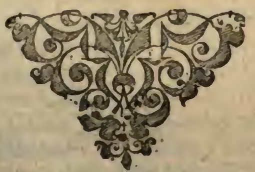
M. CONRADI AN-
DREÆ, &c.

Augenscheinliche Beweisung / wie Philipp Heilbrunner den keuschen LVTHER, &c. nicht allein vngewaschen in dem Pfeffer stecken lassen / sonder auch sich selber dermassen in disem Pfeffer vertieffe / daß er an seiner Wäscherey verzweiffle / vnd für die lange weile den Papst außholhippe / alß were vor jhme nie kein Predicant gewesen / der dise Kunst gekondt hätte.

Zur Gegenantwort vnd Abfertigung deß Geilbrunnerischen keuschen Papsts.

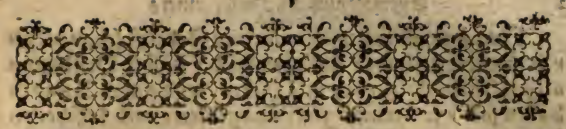
Apoc. 22.
Qui in sordibus est, sordescat adhuc.
Wer vnrein vnnd im Pfeffer ist /
Der fahr fort vnd erstick im Mist.



Gedruckt zu Ingolstatt in der Ederischen Truckerey / durch Andream Angermayer.

ANNO M. DC.





M. Conradi Antwort auff deß Heilbrunners Lästerschrifft wider den Papst.

WElcher massen der Namlose Predicant (interim Fritz Tap) vnnd Philip Heilbrunn/ meine außgangene Luther zuwaschen vnderfangen/ vnnd jnen solche Wäsch vonn statt gangen/ das hat man nicht allein auß jhren zu Tübing vnnd Lauingen außgangnen Scartecken/ sonder auch auß meinen außfühlichen zweyen vnnd jetzo dritten Gegenschrifften zuvernemmen.

Dann den Tappen belangend/ da ligt mit einem Wort der Haß lengst im Pfeffer/ vnd ist kein Han mehr/ der nach jhme krehe/ alß der in seinen offenlichen Vnwarheiten gleich auff einmal erstickt ist.

Heilbrunner aber zappelt noch/ vnnd gibt mit seinem keuschen Papst zuuerstehen/ daß er ob diser Wäsch so vnlustig/ laß vnnd matt worden/ daß er nicht allein den vngewaschenen Luther/ mit seinem Hudern vnnd Rhudern stecken lässet/ sonder Himmel vnnd Erden/ Papst vnnd Papsthumb/ ja alles was vnden vnd oben/ vnd vmb jhn ist/ zubesudeln einen guten Willen/ aber zu geringes vermögen habe.

Nun hab ich neben diser meiner Schrifft schon allbereit meinem gethanen Zusagen nach (daß er Heilbrunn allzeit frische Arbeit bey mir finden/ vnd guten Kunden haben soll) widerumb zween nagelnewe vnd frische/ aber noch vngewaschne Luther/ mit einer zimlichen Herde Schwein/ welche waschens wol bedürfftig/ an die statt zu Hauß vnd für die Thür getriben.

Weil ich aber sehe/ daß der Haß im Pfeffer steckt/ vnnd Heilbrunn mit so vnlustigen Sachen gern wolt vnuerworren seyn/ alß der (wie er selber bezeugt) seiner Profession nach ein Theologus sey/ vnd ich willig gern zugebe/ daß er ein so guter Theologus sey/ als gut er ein Doctor, ja alß gut er im Glauben/ vnd Evangelisch ist.

Also will sich gebüren/ daß ich hinfüran mit jhme nit mehr/ alß mit einẽ Wäscher/ sonder alß mit einem Theologo gantz ernst vnd grauitätisch handlen soll.

Damit wir dann kurtz auß der Sachen kommen/ so sag ich mit ernstlicher Grauität vnd grauitätischem Ernst/ daß ich vnd andere Philippum Heilbrunner/ auß seinẽ bißher außgangnen Schrifften für den Man gar nit halten können/ für den er sich gleichwol selber rhümbt vñ außgibt/ sonder halten jhn für ein armen einfältig/ oder mutwillig jrrenden vnd vngelehrten Predicanten/ der in Warheit vnd der That gar für kein Theologum könne oder möge gehalten werden.

Dann so wir mehr nicht/ alß allein dise sein Scartecken deß keuschen Papsts ansehen/ vnd auff die Wag legen/ finden wir durch alle Bletter auß vnd auß anders nichts/ alß daß Doctor Philipp/ das ist/ der Haß vberal im Pfeffer ligt/ vnnd mit Warheit von jhme kan gesagt werden. Appensus es (ô Theologe) in statera, & inuentus es minus habens. Man hat dich auff die Wage

Daniel 5.

gelegt/

gelegt/ vnd du bist zu gering erfunden worden. Solches mit dem Augenschein zubeweisen/ wöllen wir dein Scartecken von Stuck zu Stuck für vns nemmen/ vnnd menigklichen zuvrtheilen zu freyer Wahl vnd Willkühr gestellet haben.

Von Heilbrunners Scartecken auff den keuschen Luther in gemein.

CAPUT I.

1. Vntheologisch vnd Vnorthodoxisch ist es/ daß diser Predicant sein gantze Scartecken vnuerzifert gelassen.

2. Daß er die Artickel auß dem keuschen Luther/ weder dem Blat/ noch der Zaal nach specificieren wöllen/ damit der Leser der Sach desto weniger/ oder Vnlust halber gar nicht nachschlage/ vnd sehe/ wo der Haß im Pfeffer lige.

3. Daß er wider alle Zucht vnd Ehr/ wider alle Vernunfft vnd Natur/ wider Gott vñ sein Göttlichs Wort/ ja auch wider sein eigens Wissen vnd Gewissen solche Sachen in dem Luther zuvertheidingen vnderfangen/ deren sich der Erdboden eüsseren/ entsetzen/ vnd schamen solte/ vnnd der H. Apostel befilcht/ daß dergleichen für vnseren Mund nicht kommen solle. Ephes. 5. Derwegen auch andere Predicanten vnnd vnbedächtlichere Lutheraner offenlich excipirt/ daß sie den Luther in dergleichen Sachen keines wegs zuentschuldigen gedacht seyen.

4. Vntheologisch ist es/ daß er so Vntheologische Irthumber/ Hoffart/ Vnwarheiten/ Leichtfertig-

keiten/ Türckenschreiten/ Bibelschneiten/ ꝛc. welche von so vilen ansehlichen vñ gelehrten Männern/ so wol Lutherischen alß Catholischen vermerckt/ vnd jederzeit verwisen worden/ nicht auch solle greiffen/ sonder glatt alles für lautter Heilthumb vnnd Euangelium anzubetten/ sich selber vnd seine Einfeltige bereden wöllen.

5. Vntheologisch ist es/ daß sich Heilbrunn in solche Zotten vnd Knotten deß Luthers gantz vnfürsichtig eingelassen/ vnd nicht bedacht/ wie vil/ vnd was für seltzame Luther noch dahinden stecken/ vnd jhme zu Hauß kommen sollen/ es koste das Getraid was wölle/ so er doch in seinem vnschuldigen Luther selber aller vnlustig/ matt vnd müd/ bekennt/ daß diß dings zuvil/ zuuerdrüßlich/ vnd (mit eim Wort) deß Teuffels Arbeit sey.

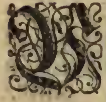
6. Vntheologisch ist es/ daß er sich deß zehenden angenommen/ vnd die 9. im Pfeffer stecken lassen/ weil jme (wie er sagt) deß dings zuvil/ vnd zuverdrießlich ist.

7. Vntheologisch ist es/ daß er sich nicht deß Pistorianischen Hauptwercks angenommen/ dann da er disen Stammen vmb vnd abzuhawen vermöchte/ wurden die Nest mitfallen/ vnnd vmb alle meine Luther gethan seyn/ derweiln aber steckt der Haß im Pfeffer.

Heilbronners Klag/ vber die Praefation deß keuschen Luthers.

Caput. II.

I.



Ntheologisch vnnd Vndoctorisch ist es/ daß sich der Predicant vberal eines Rhümens der Warheit berhümbt/ ander aber fälschlich der Vnwarheit bezichtiget/ da er doch albereit

der

der offentlichen vnnd so vil fältigen Vnwarheit vberwi-
sen / daß einer nicht vnbillich vermeinen möcht / er hätte
ein Gelübd gethon keine Warheit nimmermehr für seinen
Mundt zulassen / iuxta illud. Mendacium posuimus spem
nostram, & mendacio protecti sumus. Stehe ewer einer
hinauff (sprach der Predicant zu M. da in der Rath straf-
fet er solle auff der Cantzel beym Text bleiben / vnd nicht
so liegen) vnd rede ein gantze Stund aneinandern / vnnd
liege nit. Also möcht diser Theologus auch sagen / schreib
ein anderer so grosse Bücher / vnd liege nicht.

Vntheologisch ist es / daß er in seinem Vnschlindi-
gen Luther eilff vermeinte Betrüg gesetzt / in diser Scar-
tecken aber sagt er / daß auffs wenigste Zehen seyen / auffs
Jar würdt er verhoffelich sagen / es habe auffs wenigst
etwas gerauschet ꝛc:

3. Daß er mich für ein Lesterer / vnnd lesterlichen Glos-
santen anklagt / da er doch inn all meinen Glossen vnnd
Schrifften keine Lesterung auffzuweisen vermöchte /
wans jhme sein Halß kosten solte / vnd hierauß leichtlich
abzunemmen / daß diser Theologus nit wiß / was lestern /
oder Lesterung sey / seytemal er auch sich vnd seiner selbst
eigne greiffliche Lesterunge / die er Hauffenweiß in seinen
Scartecken wider Gott / wider die Kirchen / wider die
höchste Obrigkeit / vnnd wider die allbekandte Warheit
außgossen / nicht für Lesterung erkent / vnnd zuhalten
weißt.

4. Daß er mit wissentlicher Vnwarheit sagt ich habe mich
Keyserlicher Freyheiten berhümbt / so doch alle Welt / ja
die Kinder wissen / daß solche Freyheit nicht mein / vnnd
nicht auff mich / sonder allein auff den Buchtrucker zuver-
stehen? Vnd wer bin ich / daß ich dem Keyser Maß oder
Ordnung gebe / oder den Buchtruckern / vnnd andern

ver-

verbiete / daß sie sich jhrer vonn Keyserlicher Maiestät jhnen gegebnen Freyheiten / nicht solten zugebrauchen haben?

Hat nun diser / oder andere Predicanten einen Mangel ab dergleichen Privilegien vnnd Keyserlichen Freyheiten / mögen sie solches mit dem Keyser vnnd Buchtruckern außtragen. Ich aber kan rechtschaffene lester Karten auffweisen / darinn die Lutherischen Predicanten sagen dörffen / cum Priuilegio Imperiali AVTHORI concesso.

Daß aber auch die Predicanten nicht allein / so leichtlich / vnd vermesselich auff solche Freyheiten stehen / sonder auch de facto, mit der Lehr zuuerstehen geben / daß sie nach disen Freyheiten nichts fragē / vnd jhre Schmach vnd Lester schrifften / Nota benè. wider den Keyser selbst / wider die Keyserliche Mandata, Gebott / vnd Befelch selbst / offelich vnd ohn alle scheuch getruckt auff den Marckt legen / wil der Müllerischen Bäpstpredigen / vnnd Hasenmüllerischen Histori wie auch der Heilbrunnische Vntheologische Scartecken geschweigen / das möchte einmal der höchsten vonn Gott gesetzten Obrigkeit / vnnd Gott selber in die Nasen riechen / vnnd diser Predicantische Freuel / vnd all zu grob Vermessenheit finden / was sie so lang gesucht / vnd wol verdient haben.

Solle aber das Theologisch vnd weißlich gehandlet seyn / daß diser Predicant seine selbst eigne Glaubens Genossen für solche Leut außrufft / die mit Gedicht vnd Fabelwerck vmbgehen / vnd solche Dichterey durch offelichen Truck erfürdern helffen. Dann diser Fritz Tap, meines Wissens nirgendt getruckt worden / als allein zu Tübingen / Anno 1598. mit diser Inscription. Kurtzer / einfeltiger / aber doch gründtlicher Bericht / was

fol. 2. b. 5. 1.

von

vonn der Lesterschrifft der vnschuldig Luther genannt/ zuhalten. Weil sich nun diser Grundt vnd Bericht Schreiber seines Grundts vnnd Berichts selber geschemt/ vnnd seinen Namen nicht beytrucken noch nennen dörffen/ da hab ich jhme notlhalber disen Namen Fritz Tap/ auff gute Reitung vnd genugsamer Declaration/ in meiner Gegenschrifft/ vnnd Abfertiung/ weil solche Gesprechsweiß gestellt/ darleihen sollen vnnd wöllen. Helt nun Heilbrun disen gründtlichen Bericht/ für ein Gedicht/ was werden die Tübingischen Theologen/ von disem Theologo halten? Sagt er aber es sey mein Gedicht/ darumb daß ich dem Namlosen Scribenten oder Predicanten inn meinem Gesprech ein Namen geben/ so kan vnd mag jederman sehen/ was Heilbrun für ein Theologus sey/ der es bißher nicht gewißt/ daß man inn den Gesprechen fictas personas, vnd nomina ficta, setzen vnd gebrauchen soll.

6. Vntheologisch ist es/ daß er nicht anders/ vnnd für nichts achtet/ daß der Luther vnd seine Verschlrische Predicanten/ auß Gott vnd seiner Kirchen/ auß den höchsten Häuptern der Christenheit/ rc. so vnschlichen Schimpff/ Hon/ vnd Spott getriben/ in massen die affeliche Schrifften/ wider den allgemeinen Glauben/ wider den Bapst/ wider Keyserlicher Maiestet Befelch vnd Mandata &c. bezeugen/ vnnd deß vnleidelichen Fuchs bey den Predicanten/ noch heutigs Tags kein End ist/ da man aber keinem schebigelischen Predicanten/ an dem weder Hülff noch Rhat/ weder Recht noch Vernunfft/ weder Saures noch Süsses helffen mag/ nur mit einem Wörtlein stupffen/ jhrer Reputation das wenigste Härlein zupffen/ vnd berüren solte/ da schlegt das Fewer zum Dach auß/ das ist Crimen læsæ m. &c. Da hat man Gott gelestert/ rc:

fol. 1. b. n. 1. 7. Villeicht ist aber das gut Theologisch / daß vnser Theologus sagt / er seye seiner Profession nach ein Theologus, vnd kein Lotterbub oder Schalcksnarr: Wer sicht aber nicht / wie tieff der Haß eben allda im Pfeffer steck: Dañ erstlich hab ich in meines wissens weder mündtlich noch schrifftlich einen Lottersbuben oder Schalcksnarren genent / er wölle dann modos interpretationis suchen / so offt ich jhme seine selbst eygene schmach vnnd Ehrürige Lesterwort widerumb für sein eigene Thür / vnd zu Hauß geschickt habe. Neben dem aber / gibt er mit greifflichem Argwon zuuerstehen daß auffs wenigst etwer sey / der jhn für ein Lottersbuben / vnnd Schalcksnarren halte / an welchem Argwohn ich jme weder Maß noch Ordnung zugeben vnd gar keinen Mangel daran habe. Vber das macht er sich selber zu einem solchen liederlichen Mann / weil er mich also / ohne alle rechtmäßige Prob / gescholten / vnnd ich jhme hiemit seinen Lottersbuben vnd Schalcksnarren in seinen Busen wil geschoben haben / biß zu rechtmässiger Erkandtnuß vnd außtrag der Sachen. Wo hat aber auch vnser Theologus hingedacht / daß er seiner Profeßion vnnd Hochheit vergessen / sich mit Lottersbuben vnnd Schalcksnarren zu handlen / eingelassen? Dann wie es einem Theologo ein schlechte Ehr ist / sich mit Narren einzulassen / also ist es einem Narren ein grosse Ehr / der mit einem Doctor kriegt / vnd denselben in Pfeffer setzt.

So ist auch letzlich gewiß / daß der wider alle Grauitet müste gehandlet haben / der disen Predicanten ein Lottersbuben genennet hätte / Weil aber er ander Leut also taufft / hats keine Noth / vnnd ist der Euangelischen Grauität gar nicht zuwider.

fol. 1. b. § 1. 8. In die Nasen ist es disem Theologo gerochen / daß

ich jn ein Wäscher genennt/ darumb er flugs mit Lotterbuben vnd Schalcknarren zuwürfft/ sicht aber nit/ daß er niemands trifft alß sich selber/ vnd sein heilige Großmutter den Luther/ welcher den H. Kirchenlehrer Chrysostomum anderst nit alß nur für ein Wäscher gehalten. Was soll aber der H. Chrysostomus seyn gegen dem Atheologo von Lauingen? Da sicht man (wie oben vermäldt n. 6.) wer die zarten Heiligen seynd/ die man so leiß nicht rühren kan/ sie empfindens/ vnd andens/ daß aber GOTT selber in den Tomis Lutheri ein Wäscher genennt wirdt/ ja ein Göckelmännlein vnd öpffel Gott/ das brennt die Predicanten nicht/ darumb plasen sie es auch nicht.

In Tischreden. fol. 74. b. §. 1.

9. Gar Vntheologisch aber ist das/ daß er wider den hellen Buchstaben deß H. Euangelij vermeint/ ich solle oder könne Feigen von Disteln/ vnnd Trauben von den Dornhecken herab klauben/ das ist/ ich solle deß Luthers Zotten/ wie sie in dem Grauitätischen Luther beschriben/ vnd den Gestanck/ wie in dem keuschen Luther zusehen/ mit höflichen Worten vnd Predicantischem Anstrich verkleiben/ vnd die Einfältigen vberreden/ es sey alles Grauitätisch/ züchtig/ erbar/ vnd wol geredt/ es sey lautter köstliche Theologia, Heilthumb vnd Euangelium/ damit also erfüllt werde/ was die Großmutter gesagt. Sie werden meinen MIST anbetten/ vnd für BISAM halten. Vnd abermal. Ist mir (spricht Luther) Luther nicht ein seltzamer Mann/ etc. daß er auß Eseln Doctores, auß Buben Heiligen/ auß Dreck Perlen machet? Trutz daß einer hie sage/ Luther sey ein Spötter/ ein Vngrauitätischer vnd Vntheologischer Possenreisser/ etc. Absit. Da soll vnnd muß man vber diß stinckend Wilpret/ vber dise Eseldoctor/ Bubenheiligen/

In Tischreden. fol. 441. b. §. 6.

Tom. 4. VVitt. fol. 378. a. § 4.

oder heilige Lutters- vnd Lotterßbuben/ vnd Dreckperlen einen Pfeffer machen/ sonst kündte mit reinem Gewissen niemandts sagen/ daß der Haß im Pfeffer lege.

Ein auffrecht/ redlich/ vnd grauitätisch Gemüt/ wölle es bey jhme selber bedencken/ wann ich Conradus Andreæ geschriben hette. Vos estis lux mundi. Jr seyt (mit Züchten zuredē) der Dr. in der Latern. Die Kirch ist zur Huren worden/ der Papst ist ein Fartzesel/ der Römische Keyser ein Madensack/ Die Chur vnd Fürsten seynd durchleuchtige SEVV, König Heinrich ein Stocknarr. Hertzog Georg ein Sackpfeiffer/ Hertzog Heinrich von Braunschweig ein verzagter Schelm vnnd Wursthans/ rc. Ob nicht Heilbrunn recht vnnd billich sagen vnd klagen mögen/ daß ich ein vngrauitätischer/ Vntheologischer Lut- oder Lotterbub vnd Schalcksnarr were? Weil aber sein heilige Großmutter solches geschriben/ da ist er mit Gewürtz/ Pfeffer vnd Brüe verhanden/ vnd darff ohn alle scham vnd scheuch sagen/ Daß es alles wolbedächtlich geschriben/ darbey auch ein recht Gottseliger Eyffer vnd Heroischer Geist/ alß eines von Gott erweckten hocherleuchten Propheten deß Teutschlandts gespüret werde. Sehin da/ vnd sag Morgen mehr/ die Lutherischen/ haben kein starcken Glauben/ wann sie solchen Theologis glauben können.

fol. b. a. 10. Wiewol ichs nun dem Heilbrunner nit kan für übel haben/ daß er sich deß Fritz Tappens nicht gedacht anzunemmen/ weil ermeldte Tap so gehlingen Vnsichbar worden/ vnnd gleich in seinem eignen vnd ersten Pfeffer erstickt: Jedoch geduncktes mich Vntheologisch/ daß ein Theologus den andern/ die eines Geistes vnnd Glaubens/

bens/vnd zugleich ein Argument füren vnd Tractieren/ ein anderen also Hülffloß sollen stecken lassen.

11. Daß Luther (wie du sagst) keines wäschens bedörffe/ das hättest du eher bedencken sollen/ vnnd diser Wäsch müssig gestanden seyn/ dann ich selber der Meynung/ daß Ziegel/ Kolen/ vnnd der gleichen Sachen/ so zu Wäschē vnmüglich/ keines waschens bedörfftig/ darumb du weißlich gehandlet/ daß du den gantzen Wust/ deß keuschen Luthers obm Hauffen stecken vnnd stincken lassest/ also daß du nit ein Fetzlen daran gerürt noch gewaschen hättest/ in massen du auch in den vorgehenden Luthern/ vil hundert Lumpen vnd Fetzen ligen/ vnnd den Hasen im Pfeffer stecken lassen. Dann so das nicht gewaschen ist/ was du vermeintlich gewaschen hast/ wie würd es dann mit den Lumpen stehen/ die du nicht angerüret hast/ vnd so vil jederman wol vermercken kan/ gehest du albereit vil klebern auff den Ayern als zuvor/ vnnd was du in deinem vnschlindigen Luther nicht zertretten hättest/ das wurdest jetzo nicht zertretten/ dessen du bey deinen Mittheologen anderen Lutheranern/ einen schlechten Danck verdient/ weil es sie/ wie auch dich selber/ vil genug gedunckt/ daß diser Lutherische Gestanck von den Papisten gerüret werde/ wann schon Heilbrunner nicht helffe rhüren/ **Es ist aber von Gott also verordnet** (sagt Luther) **daß sich die Gottlosen allzeit selber müssen zuschanden machen.**

fol. 1. b. a. 7.

12. Es legt sich aber vnser Theologus was nächers zum Zweck vnd sagt/ seine Wäsch habe nicht vmb Luthers/ sonder vmb der Jesuiter Willen müssen angestellet werden.

fol. 1. 5. 1.

Wann dann Heilbrunner lieber der Jesuiter/ als deß Luthers Wäscher seyn will/ so seye es wolan Leutkauff/

vnd behütte Gott die Jesuitter vor eitel Ehr vnnd Hoffart / daß sie einen solchen Theologum zu einem Wäscher bekommen haben. Werden sich auch die Nouellantennit wenig zu geniessen haben / denen immer zu was Newes beschert ist.

fol 2. nu. 3. 33. Lasse mir aber das eine Theologische Frag seyn / ich frage (spricht vnser Theologus) ob nicht in der heiligen Bibel (anderer nützlicher Bücher zugeschweigē) Sprüchlein vnd Wörter zufinden / die man verkehren vnd verlästern könne? Antwort. Wer zweiffelt dran? Hast du dañ den Biblischen Luther nicht gelesen vnnd gesehen / wie dein Großvatter (der anderen Ketzer zugeschweigen) mit der gantzen Bibel gehauset / wie er das Alt vnnd New Testament verkehrt / wie vnd was er darinn verlästert? Noch vermeint vnser Theologus, er habe eine künstliche vnd Theologische Frag auff die Ban gebracht / ob man die Bibel verfälschen könne.

Vil besser hätt er gefragt / ob man deß Luthers Bibel vnnd Bücher verfälschen vnnd verkehren könne? Dann da gib ich Antwort / Luthers Bibel vnd Bücher weren an jhnen selber falsch vnd verkehrt genug / also daß sie mehrer Verfälschung vnbedürfftig / daß aber die Predicanten jmmerdar noch mehr daran verfälschen / damit geben sie zuuerstehen / daß verfälschen vnnd verkehren kein Kunst sey / vnd Heilbrunn mit seiner Theologischen Frag im Pfeffer steck.

34. Wer soll aber nicht vber vnsern Theologischen Mann schöllig werden / daß er ohn allen Scheuch vnnd Scham deß Luthers vnflettige Zotten vnnd Lutterbubischen Gestanck so genaw mit der heiligen Bibel vergleichen dörffen / daß er sage / wann Luthers Schrifften / (wie sie vonn mir / Herrn Pistorio vnnd anderen Catholi-

schen

schen angezogen) sollen zu Aschen verbrennt werdē/ so werde auch die Bibel aller dings müssen zu Aschē verbrennt werden. Ach du vnglückseliger Predicant/ daß du nicht zu deines Luthers Zeiten gelebt hast / einen lebendigen Heiligen hätt er auß dir gemacht / vnd zu denen gesetzt/ welche von jhme formaliter mit disen Worten canonizierr worden. Respicite & leuate capita vestra. Ego canonizo vos, quid amplius quæritis gloriæ? Secht vber sich/vnd erhebt ewere Heupter/ Jch D. M. LVTHER, canonisier/vñ mach euch hiemit zu Heiligen/ was wolt jhr fur ein höhere Ehr suchen? Wer Grantätisch seyn will / der lache nicht/ sonst würd jhn Dölpel Heilbrunner ein Lottersbuben nennen.

15. Was bedarff aber Heilbrunner deß Luthers Canonization/ weil er seiner selbst eignen Heiligkeit wol bessere Zeugnuß hat/ vnd jhme Gott (oder wer es ist) kunde gemacht / was er baldt / oder in kürtz mit den Jesuitern für ein Spil oder Straff zuerzeigen vorhabens. Vnnd damit alle Welt sehe/ daß vnser Heilbrunner seiner Profession nach / nicht nur ein Theologus, sonder auch alß ein Prophet / gerad wie Luther / wundern vnnd dunnern könne / setzt er darzu / das dise sein Prophecey vonn der Jesuiter Straff / ohne allen Zweiffel jhnen inn kürtze werde zuwissen gemacht werden. Den Tag aber vnnd das Monat / oder Jar wann dise Prophecey soll erfülle werden / hat diser Prophet darumb nicht setzen wöllen/ damit es jhme nicht gehen möchte/ wie dem Luther / vnd die Leut sagen wurden / da lege der Haß im Pfeffer.

16. Was vnser Theologus vnd allgemach angehender junger Prophet noch weiter propheceyet/daß die Jesuiter mitler Zeit ein Indicem purgatorium vber die heilige Bibel

Bibel machen werden / hat er sich in vil weg verschnitten. Dann erstlich entblösset er seine Großmutter den Luther / diser diser hat der Bibel geholffen / wie der Hencker mit dem Pesen / vnnd der Predicant mit der Ruten auff der Cantzel / welcher (wie Mathesius der Lutherisch Theologus schreibt) der Bibel ein Product abkehrt / dessen Indicem expurgatoriū du in seiner eignen Bibel / noch besser aber vnd außführlicher in den Schrifften Embseri, Pistorij, vñ in dem Biblischen Luther zufinden vñ zubesehen hast. für eins. Zum andern werden dich die Rappen fressen / ehe dann du der Jesuiter Bibliorum Indicem expurgatorium erleben vnd auffweisen wirdst / inmassen deß Luthers vor deiner vnd aller Predicanten Nasen ligt: Vnd wann dise meine Prophecey nit gewisser ist alß die deinige / so gehe es an meinem Halß auß.

Was gedunckt aber vnsern Atheologum / daß es wol für ein Indicem Expurgatiuum abgeben wurde / wann man vber die nagelnewe / schöne / prechtige / vnnd groß-bauchete Lutherische Bibel mit den zwölff Sprachen / kommen / censiern / vnnd purgiern solte? Vnd ist eben das nicht ein schlechts vbersehen / daß jhr die Bibel in so vil Sprachen vmbgesetzt / vnd die Rottwelsche Sprach vergessen vnd außgelassen / dessen sich die Zigeiner vnnd Meußköff sehr beklagen / auch zubesorgen der Buchtrucker werde nicht vil Gelts vonn jhnen lösen / so lang er das Rottwelsch / wo nicht voran / auffs wenigist neben anderen Sprachen bey zutrucken / zeitliche Fürwendung thun wirdt.

Fürs dritte. Lasset das Concilium Tridentinum / vnd der König auß Hispanien Philippus II. sampt all jhren Theologis, den Heilbrunner vonn wegen deß Catalogi librorum prohibitorum, Item Regularum vnnd instructio-

ctionis eorum qui libris expurgandis fidelem (vt par est) operam sunt daturi, &c: vmb Verzeihung bitten / mit Vermeldung / wann sie solche Theologos gehabt hätten / wie der Theologus vonn Lauingen / sie woltens gar gut gemacht haben / daß nicht bald / weder Lutherische noch Caluinische Predicanten darüber zuklagen gehabt hätten. Was hätte zum vierten diser Theologus jhme vnnd den seinigen selber zum Spott / vnd dem gantzen Bapstumb zu grossem Rhum vnnd Ehr bessers thun könden / als daß er diser Sachen Meldung gethon. Dann wer disen Indicem vmbständtlich / nemblich von wem / wie / vnd warumb ꝛc: solcher fürgenommen vnnd zuwerck gericht worden / besehen / vnd bedencken wil / der wirdt befinden / daß die allgemein Kirch Gottes / als ein Pfeiler der Warheit / noch heutigs Tags / nicht das aller wenigist / leiden noch gedulden könne / was der Lehr deß heiligen Glaubens / vnd guter Sitten zuwider ist / vnd werden da nicht allein der Ketzer falsche Müntz / Lehr / vnd Bücher / sonder auch der Catholischen / ja der heiligen Vätter selbst eigne Schrifften auff die Wag gelegt / vnd da etwas vnrichtigs befunden / soll vnd muß es sich von disem Pfeiler der Warheit / von diser Müntzmeisterin / eintweders gar außschiessen / oder der Notturfft nach purgiern vnd corrigiern lassen / wanns der aller gröst vnnd heiligste Mann für sein eigne / einlitze / vnd Priuatperson geschriben hätte / der auff Erden möchte gefunden werden / doch ist diser Vnderschied zwischen den Catholischen Lehrern / vnd den abtrinnigen Ketzern / daß die Ketzer jhr Müntz kurtzumb vngezehlt / vngeurtheilt / vnnd vnpurgiert haben / vnd dise Müntzmeisterin / weder wissen noch wehnen wöllen / ich (spricht Luther) **wil meine Lehre vngericht haben von jederman / auch von** ALLEN ENGELN **im Himmel.** Vnder den Catholischen aber ist nie kein

Tom. 2. VVit. fol. 119. b.

so gelehrter noch heiliger Mann erfunden worden / der seine Schrifften / Lehr / vnd Bücher / dem Vrtheyl / vnd Erkandtnuß diser Müntzmeisterin / das ist / der allgemeinen Kirchen / nicht Freywillig vnderworffen / vnd zuvnderwerffen begert hätte.

Letztlich vnnd zum fünfften / ist das auch nit Theologisch / daß jhr Predicanten die Calvinisten für die ergsten Buben / vnd Ertzketzer eines Schreyens außschreyt / vnnd darnebens vnuersehens mit jhren Lugen prangt / Gott gebe wie vnd was sie liegen / wanns nun bloß wider die Römische Kirchen gehet / hat nun D. Lip. Nicht mit allen vieren griffen / was sein Calvinischer Franciscus Iunius in seinem Indice expurgatorio für lugenreiche Præfationes (sein vberige Redligkeit vns vor zubehalten) vor traben lassen / so ist er ein langsamer Theologus, hat er aber so greiffliche Lugen vermerckt / vnnd prangt dannoch darmit / so ist er ein leichtfertiger Theologus, vnnd bleibt der Haß im Pfeffer.

Ob sich mehr vnd grössere Laster im Bapststumb befinden / als im Lutherthumb / wie der Heilbrun fürgibt?

Caput III.

I.

Wann D. Heilbrunner sagen wil / daß zu Rom oder Pariß mehr vnnd grössere Sünden geschehen / alß zu Rumpffmül: Item daß in 16. hundert Jaren im gantzen Papsthumb / mehr Menschen vnd consequenter mehr Sünder gewesen / alß im Lutherthumb / welches (wie Luther sagt) gegen dem Papsthumb nur ein kleiner Winckel / vnd die 60. järi-

järigen Lutheraner gegen der 1600. järigen Christenheit kaum ein Hut oder Carnier voll zurechnen / so müssen wir bekennen / daß Heilbrunner ein sinnreicher Theologus, vnnd von jme gewarten / daß er vns Spötter vnnd Narren heisse.

Wann man aber cæteris paribus vnd pari passu von der Sach reden vnd handlen will / würd man im Grundt anderß nichts finden / alß den Hasen im Pfeffer / vnd ein Vntheologischen Theologum.

1. Dann was kan so Vntheologisch seyn / alß daß Heilbrunner nicht gesehen noch bedacht / daß ohn alle Widerred / ja auß vnwidersprechlicher vnnd nothwendiger Folg / mehr Sünd / Laster / vnd vbels bey denen geschehen müsse / bey welchen nicht allein der Verdienst aller guter Werck vnnd Tugenden / sonder auch die **guten Werck** selber / auffs aller höchst widerfochten / außgemustert / vnd verdampt werden / alß bey denen / welche die **guten Werck** nicht allein verdienstlich / sonder auch zu Erwerbung der Seligkeit nothwendig bekennen / vnd jre Leut mit allem vermögen darzu halten vnnd antreiben. Da mag jetzo vnser Theologus vonn Lauingen hin gehn vnnd lernen / wer die seyen / bey welchen die **guten Werck** verworffen vnnd schabab seyn? Wer der Vogel sey / der also gesungen / **wann die Schrifft gebeut / daß man ein gut Werck thun solt / so solle** mans hinder sich vnd das Widerspiel verstehn / vnd kein guts Werck thun?

Luth. To. 3. VVitt. fol 143.

Item. Wolt Gott / ich köndte das Wörtlein GVTE VVERCK / **allen Menschen auß dem Hertzen reissen.**

Item. Man verführt das Volck mit guten Wercken.

Luther in der Kirchenpostill. An. 1525. am ersten Sontag deß Adv. sup. Euãg.

Luther. Tom. 4. VVitt. fol. 321. b. §. 4.

Item. All vnsere gute Werck seynd nichts anders/ alß eytel Leuß in einem alten vnreinen Beltze/ da weder Haut noch Haar mehr gut ist.

To 7. VVit. fol. 128. b. art 31.

Item. Ein fromm Mensch sündigt inn allen guten Wercken.

Amsdorff. in præfat. Tom 1. Ihen.

Item. Wer die Ambsel sey/ die also gesungen/ Daß die ergste Ketzerey sey/ so je auff Erden kommen ist/ daß gute Werck zur Seligkeit von nöthen seynd?

Georgius Maior.

Item. Wer der gut Lutherische Kautz seye/ der ein Buch lassen außgehen mit disem Titul. Quod adhuc vera sit hæc propositio, Bona opera ad salutem inutilia & PERNICIOSA esse?

Da sag ich/ mag vnser Theologus hingehn vnnd lernen/ wer der Gesell sey/ der das groß Stadelthor zu allen Sünden/ Schanden vnd Lastern auffgethan/ da er wider Gott/ Schrifft/ Vernunfft vnd Natur schreyen/ schreiben vnnd lehren dörffen/ Daß der Mensch kein freyen Willen hab? Daß alles auß vnuermeidtlicher noth seyn vnd geschehen müsse/ was d Mensch thut? Daß Judæ Verrhäterey ebē so wol ein Werck Gottes/ alß Sanct Pauli Bekehrung?

Luth. To. 6. VVit lib. de seruo arbit. Item. In Assert. 36. Et in resol. assert. 36. Et Pet. Mart. in 1. Sam 2. Et Melanch. annot. in cap. Rom. 8. VVitt. 1524. Et Caluinus Instit. 1. cap. 15. lib. 2. cap. 4. lib 3. cap. 23. & 24.

3. Wie nun das an jhme selber/ nicht allein Vntheologisch/ sonder gar vnuernünfftig/ sich selber oder andere bereden wöllen/ daß man da vil Guts/ vnnd Euangelische Heiligkeit finden soll/ wo die guten Werck verbotten/ die Sünd vnnd Laster aber/ nicht allein entschuldiget/ sonder auff Gott geschoben/ vnnd jhme allein/ als dem rechten Thäter vnd Vrsacher/ zugeschriben werden/ also ist das nicht weniger Vntheologisch/ daß vnser Doctor

die Einfältigen hinders Liecht zuführen/ nicht die wenigste Anregung thut/ was für ein vnderschied zwischen der Lehr/ vnd dem Leben zuwissen sey/ an welchem Vnderschied der gantze Grundt vnnd Fundament der Warheit gelegen ist/ vnd wir jhme abermal seine eigne Wort/ in seinen Buesen schieben/ daß er hin geh/ vnd lerne was das sey/ daß sein Vatter Luther selber bekennen müssen/ **Man soll die Lehre nicht nach den Wercken/ sonder die Werck nach der Lehr richten vnd vrtheilen. Ja es ist ein grewliche Gottslästerung/ die Lehr also nach böser Leute Leben vrtheilen.**

Tom 2. VVitt fol. 315. b. §. 3. vnd 4.

Nichts desto weniger ist daß deß Luthers vnd seiner Predicanten fürnembste Griff einer gewesen/ mit dem sie die Einfeltigen/ hauffenweiß ins Netz gebracht/ vnnd mit ewigem Schreyen vnd Schreiben vberredt/ weil die Geistlichen ein so böß vñ ergerlichs Leben füren/ so könde kein guts Haar an der Lehr seyn.

Wir aber klagen den Luther vnnd die Lutherischen Predicanten nicht eigentlich darumb an/ daß sie vilmehr/ als die Vnsinnigen mit Sünd vnd Laster behafft/ sonder darumb/ daß sie durch jhr Lehre/ jhr Schreyen/ jhr Schreiben/ die guten Werck hindern/ böß heissen/ verdammen: Die Sünd verthädigē: Durch Verlaugung deß freyen Willens allen Sünden/ vnd Schanden/ vnnd Lastern ein frewen Paß machen.

Dann wo mann das Böse Gut/ vnd das Gut Böß heisset/ da ist weder Hülff noch Rhat mehr. Wo man aber/ Gut für Gut/ Böß für Böß helt/ wo man Sünd für Sünd helt/ vnd für strefflich erkent/ da ist noch gut haussen/ wie dann vnser Theologus abermaln jhme zu Spott vnd vns zu Lob/ selber bekennt/ wie scharpff vnd Ernsthafft der Bäpstische Legat vnnd Orator auff dem Con-

fol. 3. b. §. 2.

 cilio

cilio zu Trient die Sach getriben / daß zu Beförderung deß Guten / vor allen dingen das Ubel unnd Ergernuß außgeraumbt und gestrafft werde. Unnd weil er den Concubinat so hoch / wie billich / angezogen / was würde er gethon haben / wann die Münch unnd Pfaffen / in die Nonnen Clöster gebrochen / die Gottverlobte Jungfrawen darauß entfürt / apostatiert / uxoriert / ꝛc: unnd neben disem allem / solchen Gottsraubischen Mutwillen / unnd Blutschand / mit Martin Luther / unnd Martin Butzer ꝛc. für Euangelische Heiligkeit / ja Wunderwerck Gottes / wolten gerhümbt und gehalten haben?

Wann nun bey euch Lutherischen Predicantẽ die allerhöchste Sünd und Laster / als Gottsraub / Gelübd brechen / die Maiestät lestern / die höchste Obrigkeit verachten / allen Gehorsam / sampt den höchsten Geheimnussen deß heiligen Glaubens mit füssen tretten / die gantze Lehr undersübersich stossen / und alles mit Irthumb und Ketzerey anfüllen ꝛc: Wann (sag ich) dise aller höchste Sünden / bey euch Predicanten / für lauter Heiligkeit / Heilthumb / und Euangelische Perlen gehalten werden / und jr sambt dem Luther deßhalben keines repurgirens / keines Schwemmens / noch Wäschens bedürfftig / so werden wir Papisten lang warten müssen / biß jhr Predicanten ein Lutherischen Legaten und Oratorem gen Trient / oder Rom abfertigen werdet / der uber ewere Sünd und Laster klage.

Bleibt derhalben schließlich bey dem / daß unser Bayrischer Legat / sampt allen Papisten das Gut / recht: Und das Böß / unrecht heissen. Die Predicanten aber kerens umb / unnd muß bey jhnen das Böse / Gut: Unnd das Gut / Böß seyn / darumb bedarffs keines Waschens der Haß stecke so dieff im Pfeffer als er wölle.

Ich lasse mir sagen/daß die Lutherische Predicanten gar vngern mit denen zuschaffen haben/ die sich deß Lutherischen Euangeliums anheben zuschämen/ vnnd Catholisch werden/sonst wolt ich in diser gantzen Handlung den Heilbrunner zum Hern Gasper Schoppen ꝛc: Gewisen haben/ daß er auffs wenigist das 13. Blätlein seiner Epistel/ an den Freyherrn vonn Thanberg ꝛc: anschawen vnnd herunder lesen wolte/ alda er neben andern also schreibt. Pudet me nunc, pigetq; afferre Lutheri plurima, quæ (vel me Deus æterno igni addicat) à nullo vnquam Epicureo aut quouis Ethnico Philosopho vllo seculo exaudita sunt: Quæq; iam in sermonibus eius conuiuialibus, & in libro de vita coniugali leguntur, & à Lutheranis, qui nempè gaudent hac puluini mollitie, pro oraculis habentur & adorantur. Fatearis igitur necesse est, & maiorem esse Catholicorum pietatem ac honestatem, & mores mali qui sint; eos Lutheranæ, non autem Catholicæ doctrinæ deberi. Sihe lieber Heilbrunner/ da sagt dein vor wenig Tagen Lutherischer/ jetzo aber vnser Catholischer Schop/ der es nit für ein geringe Ehr achtet/daß er jetzo mit der alten Christenheit vonn denen möge geschändt werden/ von denen er nicht lenger wollen gelobt seyn.

Gasperis Schoppi Franci Epistola, de sua ad Orthodoxos migratione. fol. 17.

4. Daß aber vnser Theologus sich den Einfältigen ein plerr für die Augen zumachen vndersteht/ vnnd mit Vnwarheit fürgibt/ daß man auch bey vns das böse gut heiß/ daß man die Sünd verthedige/ daß vnser Lehre an der Sünd schuldig/ vnd die Sünd auß solcher Lehr herfliesse/ das ist nicht erbar/ vil weniger Theologisch gehandlet. Dann alle gelehrte vñ Bidermänner ich weiter nit will gewisen haben/ alß daß sie allein allein eben nur bloß die Authores, welche der Predicant allegirt/alß Franciscum Costerum, Iacobum Gretserum, Robertum

Fol. 9. b. 5. 1

Bellarminum, vmb Wunders willen in locis citatis besehen vnnd ablesen wöllen/ vnnd wann sie nicht werden sagen/ daß der Haß im Pfeffer/ ja daß diser Predicant ein lautter Bachant/ so will ichs an seiner statt seyn/ bleiben/ vnd ersterben. Wie offt soll man jhms sagen? Hilfft doch nichts. Du weist wol lieber Heilbrunn/ vnnd hast es genugsam/ so wol von deinen Lutheranern/ als vonn vns Papisten verstehn können/ daß man dich für kein gelehrten/ sonder für ein seichten Doctor, vnd durstigen Theologum helt.

Wie leichtfertig vnnd tieff Heilbrunner sein eigne Ehr in den Pfeffer gesetzt.

Caput V.

I.

AUBschewlich ist es/ daß vnser Theologus/ wie vermeldt/ bißher ohn alle Widerred/ oder Verthedigung in der Vnwarheit stecken gebliben/ aber noch vil abschewlicher ist es/ daß er inn diser Scartecken fol. 9. 10. vnnd 11. aller Welt zuverstehen gibt/ daß er wider sein eigne Vernunfft/ Wissen vnnd Gewissen/ Fürsetzlich vnnd Mutwillig/ Vnredlich handlen/ vnnd liegen wölle/ dessen ich mich nicht allein auff die Catholischen/ sonder auch auff seine Mitpredicanten/ vnnd eigne Discipulos zuberuffen/ keinen Scheuch trage. Es lehren die Jesuiter (spricht Heilbrunner) daß ein grössere Sünd sey/ sich inn den Ehelichen Stand zubegeben/ als Hurerey zutreiben. Vnd das die Hurerey dem Ehelichen Sandt weit weit fürzuziehen seye.

Wo lehren die Jesuiter das? In Historia (spricht Heil-

Heilbrunn) Ord. Iesuit. fol. 115. Authore Iacobo Gretsero. Ich findt es nicht darinn/ vnnd hab wol gewist/ daß ichs nicht finden werde/ (dann ich dich schon kenne) vnnd weiß daß jhren vil sagen werden/ der Predicant hab gelogen/ eh dann sie das Blat ansehen vnd lesen werden.

Was findest du dann darinn? Das find ich darinn/ daß dise Gottslesterliche Wort/ nicht der Jesuiter/ sonder allein der Lutherischen Predicanten/ als mit Namen Policarpi Lausers/ deß Hasenmüllers/ deß Wittenbergischen Maußkopffs/ vnd deine (ô Theologe) selbst eigne Wort seyn/ die jhr selb erdicht/ vnnd den Jesuitern/ (sie hiedurch in Verdacht vnd Haß zubringen) mit so greifflichem Vngrundt zumesset. Das findt ich/ daß nicht allein der Haß/ sonder auch der Haßmüller/ Lauser/ Mauser/ vnd der Theologus von Lauingen im Pfeffer ligen/ vnd wol verdient hätten/ daß man euch mit dem Stirnbrand/ vnd Linguario verehrte.

2. daß aber Heilbrunner meint/ die Jesuiter heissen vnd halten das für ein Eh/ wann die Predicanten/ Münch vnd Nonnen ꝛc: zusam geben/ in dem erzeigt er/ daß er ein durstiger Theologus sey. Dann so wenig seine Lugen/ für der Jesuiter Lehr/ so wenig ist sein Meynung für der Jesuiter Meynung zuhalten. Vnnd mag vnser Theologus abermal hin gehn vnd lernen was das sey/ das Terentius sagt. Quas credis esse has, non sunt veræ nuptiæ. Item. Die Jesuiter setzen den ehelichen Stande in jhrem Catechismo in die Zaal der siben heiligen Sacramenten/ der Predicant aber stoßt jhn herauß/ vnd will jn für kein Sacrament erkennen/ vnd dannoch die Leut vberreden/ die Jesuiter schänden den Ehstand/ er aber thue disem Standt grosse Ehr an/ inn dem er die

Gottsraubischen vnd Ehrlose Münch vnnd Pfaffen den ehrlichen Ehleuten an die Seiten setzt.

3\. Wann aber vnser Theologus beweisen vnnd darthun wirdt / daß P. Iacobi Gretseri Wort dem heyligen Paulo vnnd Ambrosio zuwider / will ich jhn für den besten Theologum halten / der auff diser Erden seyn mag / wer will / mag solche vmb kurtzweil lesen vnd conferiren / der wirdt alßbaldt sehen / daß vnser Theologus ein vngelehrter Knecht / der niemandts dann sich selber schmächt. Hab nun Gedult lieber Predicant. Es wirdt Iacobus Gretserus deiner Grobität nicht vergessen / wann er den Caluinischen Misenum zum andernmal wirdt abfertigen.

fol. 10. b. § 3.

fol. 11. b. § 1.

4\. Es schreibt (spricht der Predicant) Andrad. Orthod. explicat. lib. 5. pag. 385. Euenire SÆPE potest, vt MAIORI scelere inuoluatur, qui traditiones Ecclesiasticas, quàm qui DIVINAS leges perfregerit. Dz ist / Es kan sich OFFT begeben / daß sich der mit einem GROSSEREN Laster verwickle / welcher die Kirchensatzungen / alß der die GÖTTLICHEN Gebott vbertritt. Wer zweiffelt an dem? Der Theologus von Lauingen zweiffelt nicht allein / sondern helt es für eine Gottslästerung / sonst hätte man nicht gewust / daß er ein Theologus wer. So sag vns wolan vnser Theologus / welcher eine grössere Sünd begehe / der / so wider Gottes Gebott ein Batzen stilt / oder der / so wider der Kirchensatzung am heiligen Carfreitag mit Gesottens oder Bratens / Essen vñ Trincken / tantzen vñ springen / ꝛc. eine Hochzeit anstellẽ vñ halten wolt / vnd nichts darnach fragen / wer oder wie vil tausendt Seelen geärgert wurden? Welche Sünd ist grösser / die / so wider Gottes Gebott auß Vnwissenheit vñ Schwachheit geschicht / oder die / so wider der Kirchensatzung wissenlich vnd auß fürsetzlichem Mutwillen vnd

Ver-

Verachtung geschicht? Welche Sünd ist grösser/ die/ so wider Gottes Gebott allein geschicht/ oder die/ so wider der Kirchensatzung vnnd Gottes Gebott samptlich vnnd zugleich geschicht? Dann ja einmal der Kirchen Gehorsam in dem Göttlichen Gesatz begriffen/ fundirt/ vnnd nicht möglich ist/ daß der Kirchen Satzung vnd Gehorsam ohne Verletzung deß Göttlichen Gesatz könne vbertretten werden. Selber muß ich mich schämen/ vnnd Sorg haben/ daß nicht jederman sage/ warumb ich mich eines solchen Doctors annemmme/ vnnd auff solche Bachanterey antworte/ ꝛc.

Von der Predicantischen Leyren/ wie man die Päpst außschänden soll.

CAPUT VI.

WAnn die Jesuiter vnd Pistorius stillschwigen/ vnd den Luther zufriden liessen/ so wolte der Predicant vonn Lauingen den Papst auch zu friden lassen vnd still seyn. Da Dav. Alß wann der Papst vnd das gantze Papsthumb durch den Luther vnnd seine Mitschreyer vnd Schreiber bißher noch nicht genugsam gelästert vnnd geschändt worden. Alß wann sie an diser Schänderey etwas vergessen/ versaumbt/ vnd vbersehen hätten. Alß wann diser durstige Theologus der Mann were/ der es dem Luther mit schänden/ scalieren/ lästern vnnd liegen solte können das Wasser reichen/ will geschweigen/ gleich thun. Alß wann inn deß Luthers so vil grossen Grollis vnd Tomis nit weit mehr Schandlugen vnd Lästerungen weren/ alß der Theologus inn seinen dreyen Blettern hat? Alß wann Doctor Gerg Müller (weiland Augspurgischer ꝛc. inn seinen 14.

fol. 10. a/ §. 1.

Papstpredigten deß Papsts vergessen/ welche Predigten vmb so vil mehr Ansehens haben/ weil diser treffliche Mann richtige vnnd gute Zeugnuß aufflegen kan/ daß er mehr nicht alß allein 154. Lugen demonstratiuè vberwisen worden/ ausser dessen/ was vor vnnd nachgangen/ vnnd noch geschehen mag. Alß wann es den recht Lutherischen Predicanten müglich were/ ein einzige Predig zuthun oder Buch zuschreiben/ darinn der Papst nit herdurch müsset/ was müßt ich dann predigen/ sagt jener Predicant/ da jhme von seinem Junckherrn aufferlegt/ er soll einmal auffhören/ mit seinem Bapstschenden: Als wann vnser Theologus in seinē vorigen Schreiben den Bapst nicht genugsam angelogen vnd geschendt hätte: Als wann er jn den Antichrist nicht offt genug genennt hätte: Als wanns nicht mehr wäre/ wann der Bapst der Antichrist seyn solt/ als alle die Lugen vnnd Lesterungen/ die man sonst wider den Bapst erdencken möcht: Als wann diser Theologus noch nicht wisset/ daß dise Schänderey sein/ vnnd aller Predicanten eigentlicher Beruff vnnd Ampt sey: Als wann er von dem Geist/ Art/ Natur/ seines Vatters Luthers wolte abweichen/ welcher also sagt: Das soll mein Rhumb vnnd Ehr seyn/ wils auch so haben/ daß man hinfurt von mir sagen solle/ wie ich vol böser Wort/ Scheltens vnnd Fluchens vber die Papisten sey/ wil auch hinfort mich mit den Bößwichten zurfluchen vnd zurschelten/ biß in meine Gruben. rc: Als wann die Papisten darauff warten solten/ biß die Predicanten den Bapst ehren/ loben/ vnnd preysen werden. Als wanns Christus nicht vor gesagt hätte/ haben sie den Haußuatter Beelzebub genent/ wie vil mehr

Tom. 9. VVitt. fol. 465.a.§.1.

mehr werden sie das seinen Haußgenossen thun: Der Knecht ist nicht besser dann sein Herr/ etc.

Als wann der Bapst den Predicanten jemaln darumb gebotten hätte/ daß sie jhme mit jhrem Schänden verschönen solten/ vnnd nicht wisset daß Christus hinzugesetzt/ wer euch veracht/ der veracht mich etc. Als wann die Predicanten nit verbunden wären/ daß sie den Bapst schendt müssen/ wann er schon so heilig wär als S. Peter/ vnd alles thätte/ was der Luther vnd die Predicanten haben wolten: **Wann gleich der Bapst Sanct Peter wäre** (spricht Luther) **so wäre er doch ein verzweiffelter Gottsbößwicht.** In Tischreden fol. 479. b. §. 3. Item Anno 1540. sagte Luther. **Wann gleich der Bapst wurde sein driffache Krone wegwerffen/ vnnd von seinem Römischen Stul weichen/ vnnd den Primat fahren lassen/ vnd offelich bekennen/ daß er geirret/ etc. so könten wir jhn doch alß ein Glied der Christlichen Kirchen nicht wider auffnemmen/ sonder wir müssen jhn für den rechten Antichrist halten.** Ibidem fol. 380. b. §. 5.

Alß wann das dem Papst nit ein grösser Trost vnd verwunderlichs Lob were/ daß alle Secten/ Rotten/ Krotten/ so vil jr biß in dise sechzehen hundert Alter vnd Welten herfür krochen/ alle alle/ allein wider disen Papst/ wider dises Papsthumb/ wider disen Römischen Stul/ Lehr vnd Glauben/ jre Zeen gebleckt/ noch blacken vnnd blecken müssen/ sie wöllen dann nicht mehr Ketzer seyn. Alß wann vnser Predicant liberum arbitrium oder freye Willen hätte/ vnd seiner eignen Theologia nach/ auß Fatalischer vnd vnuermeidtlicher Noth also scharffen vnd

schänden müßte. Dannoch darff diser Ehren Gast kommen vñ sagen/ wie er dem Papst gern wolte gnädig seyn/ wann man nur dem Luther auch gnädig were/ vnd den einfältigen Pöuel nit so starck vor dem Wolff gewarnte. Was sag ich? Auff dem gehet diser friedlich/ schiedlich/ vnd zartheilige Theologus vmb/ daß er eine Brüderliche vnd Liebreiche Concordi vnd Conuention anstelle/ vnd stiffte/ zwischen wem? Zwischen Christo vñ Belial/ ꝛc.

Damit aber diser visierlich Theologus, sein durstigs Ellend noch besser sehen vnd greiffen mög/ so erbiet ich mich/ daß ich jhme darzu helffen wöll/ damit alle solche Lästerungen vnnd Schänderey/ die durch den Luther vnnd seine Brütlinge/ wider Gott/ Papst/ Keyser/ König/ ꝛc. außgeschütt worden/ auffs beste so möglich/ zusamm gebracht/ vnnd aller Welt mögen für Augen gestellet werden. Vnd was bedarffs meines erbietens? Sehe du selber hin/ vnd nimm deß Herrn Pistorij Anatomiam in deine Händ/ vnd weil lautter Lutherischer Text darinn/ küsse dieselbige mit gebürender Reuerentz/ da wirst du alßbaldt mit deinen Augen sehen/ daß du ein gestrenger Theologus/ vnnd der Lutherischen Schänderey vil weniger gesetzt hast/ alß Pistorius. Dann du nur 3. Blättlein hast/ Pistorius aber ein groß dickes Buch/ neben dem er sich noch erkläret fol. 52. im andern Geist/ vnnd sagt. Daß dises noch alles ein Schertz sey/ gegen dem/ so hin vñ wider in seinen (deß Luthers) Scartecken steck/ vnd vnmöglich sey/ alles in ein solches Buch zubringen/ man wolt dann ein Buch machen/ das nit vil kleiner wer/ alß Alle sein Opera, weil er Luther/ alle Bletter/ vnnd zuweiln alle Linien mit solchen Schandtworten erfüllt/ ꝛc.

Wann nun der Predicantisch Theologus dise Schänderey / vnnd Lesterung wider das gantze Bapstumb / recht hätte rüren wöllen / hett er mit seinen dreyen Blätlein so kurtz nicht abgebrochen / es heißt aber nitimur in vetitum. Dann ich selber mit Ernst gebetten / er soll vns den Lutherischen Sümpff vnd Schänderey wider den Bapst besser rhüren helffen / als er bißher gethon / vnnd damit er sich nicht hart zubemühen habe / rhat ich jhme / er nemme deß warhafften vnd frommen Müllers 14. Bapst Predigen vnd den Calvinischen Binnenkorb / vnd schreibs nur bloß ab / wie er in diser seiner Scartecken den Luther abgeschriben hat / so wurd jederman sagen müssen / daß an Lesterung vnd Schenderey kein Mangel sey. Also vnd hierauß solt vnser Theologus beyläuffig wol sehen vnnd abnemmen könden / wie lang er zuwarten hab / biß wir jhme ein Botten schicken vnnd jhn bitten / daß er vnd andere Predicanten den Bapst vnd das Bapstumb zu schänden ablassen. Dann dise Schänder albereit mercken / daß jhr Lutheraner vnnd Zuhörer ab diser Schänderey verdriessig / vnnd müde worden / sprechende: Vnsere Predicanten könden nichts als den Bapst / vnnd das Bapstthumb schenden. Item. Mein Herr N. (sagt newlich ein Lutherischer Burger seinem Lutherischen Beichtvatter vnder Augẽ) ich hör euch von hertzen gern zu in der Predig / aber so bald jhr anfacht zuliegen / vnnd zuschenden / da entfelt mir das Hertz.

Wann dann wir Catholische sehen / daß ewer Schänderey an euch selber außgehet / haben wir nicht Vrsach solche Schänderey zuuerhindern / sonder haltens für nutzlich / daß diser Predicanten Geist je lenger je besser bekant / vnnd bey menigklichen ein fürderlichs Vrlaub kriegen möge.

Gern solt aber einer hören / was doch vnser Theologus antworten wurde / wann er von seinem selbst eignen Mitpredicanten / oder anderen Lutheranern diser sachen halber zured gestellt vnd also befragt werden solte:

1. Gesetzt daß die Schendlügen / so meisters theyls von den Catholischen stattlich widerlegt / durchauß für die lautter Warheit passiert wurden / ob hiemit der Luther purgiert? Ob hiedurch sein Stanck gemindert / vnnd er sich (wie man sagt) durch solche Kolen möchte weiß brennen?

2. Weil Heilbrunner den Bapst / für den Antichrist / den Luther aber für einen Gottseligen hocherleuchten Propheten wil gehalten haben / ob es nicht einem Propheten vbler anstehe / wann er ein leichtfertiger / stoltzer / vnwarhaffter / vermeßner / Geiler / voller / vnd vnflettiger Vogel ist ꝛc: als dem Antichrist? Ob es der Theologus für ein Wunder halte / daß der Antichrist eine Sünd thun vnd begehn solle / hergegen aber gar kein Wunder / noch seltzam seyn solle / daß ein so hocherleuchter Prophet / ein so hochleichtfertiger Vogel sey?

3. Ob nit diser Theologus den Luther vnd alle Lutheraner wol verehret / daß er selber disen Propheten nicht mit denen Päpsten / die ein heiligen Wandel vnd Leben geführt / sich vmb Gottes / seiner Kirchen vnnd Glaubens willen martern / metzgen / vnnd tödten lassen / sonder allein mit etlichen anderen wenig Päpsten bemandlen will / deren Leben nicht gar aufferbawlich: Wiewol etlichs auß denen / so du vnnd andere nennen / Gewalt vnnd Vnrecht geschicht / seynd auch von vilen Gelehrten vertheidiget worden. Vnnd wann alle Päpst in jhrem Wandel vnnd Leben so heilig weren gewesen / als Petrus, Linus, Cletus, Clemens, so hätte vnser Heilbrunner sein

Luther

Luther gar mit keinem Papst vergleichen können/ vil weniger mit einem Engel/ aber wol mit dem Antichrist vnd Lucifer/ damit also jmmerdar das gerecht Vrtheil vnd Ordination Gottes erfüllet werde/ quòd impij semper seipsos confundunt.

4. Ob nicht diser Theologus, den Papisten gar zuvil einraume/ daß er mehr nicht alß 8. 9. oder 10. Päpst jres Lebens vnd Wandels halber schändet/ jhnen aber noch zweyhundert Päpst vnd mehr darzu vngeschändt lässet? Vnnd ist wol zumercken/ daß die Predicanten an selben Päpsten nicht einen eintzigen finden/ den sie der Lehre halber mit jhrem Luther möchten vergleichen/ sonder allein der Laster halber seynd sie doch fro/ daß sie etwas haben/ das dem Luther gleich vnd ähnlich sey. Wiewol disen 9. oder 10. Päpsten vil ding mit Vnwarheit aufftragen wirdt.

5. Ob nicht diser Predicant Sorg gehabt/ sein eigner Vatter Luther werd jhme sagen/ lieber Heilbrunner/ hast du zehen Päpst/ die vbel gelebt haben/ so hab ich Sanct Peter vnd Paul/ 46. Päpste/ darzu vil hundert tausendt Märtyrer/ die zu Rom jhr Blut vergossen/ die Höll vnd Welt vberwunden?

Luth. To. 7. VVitt. fol. 8. b. f. 2.

Ob nicht dise Päpst bey dem Theologischen Mann mehr hätten gelten sollen/ alß sein Iohanna, Marozia, Lucretia, vnd erdichte Fabelwerck?

6. Ob die Lehr daran schuldig sey/ wann sich einer oder mehr Päpst vbel hielten/ oder ob die Gebott Gottes darumb böß/ daß sie vbertretten werden?

7. Ob jemaln ein Papst gewesen/ der wider Gottes Gebott gesündiget/ vnd darzu gesagt hette/ wie Luther gesagt/ Gottes Gebott seyn vnmöglich? Tom. 6.

VVitt. fol. 503. b. ſ. 3. Item. Daß die zehen Gebott die Chriſten nicht betreffen/ ſonder allein den Juden geben ſeyen: Tom. 5. VVitt. fol. 211. b. vnnd 212. a. §. 1. Item. Moſen mit ſeinem Geſätz will ich nit habẽ: In Tiſchreden. Im Tittel vom Geſätz vnd Euang. Item. Gehe hin zun Juden mit deinem Moſe/ ich bin kein Jud: Tom. 5. VVitt. fol. 3. a. ſ. 4. Item. Moſen ſoll man verdächtig halten/ alß den ärgſten Ketzer/ verbannten vnnd verdampten Menſchen/ ꝛc. Tom. 1. VVitt. fol. 215. a.

8. Weil vnder allen Königen Iſrael wenig frommer König erfunden worden/ vnnd Gott darumb das Regiment nicht auffgehebt/ noch den gebürlichen Gehorſam der Vnderthanen gegen jhnen nicht in dem wenigſten geſchwächt/ noch verhindert haben wöllen: Ob man darumb nach Luthers vñ der Predicanten Wunſch/ wann einer oder mehr Päpſt ein ärgerlichs Leben geführt hätten/ flux alſo baldt die gantze Succeſſion/ das gantze Regiment/ den gantzen Geiſtlichen Gewalt/ Ampt vnnd Ordnung Gottes inn den Hauffen ſtoſſen/ vnd ſchöne nagelnewe Lutheriſche/ Caluiniſche/ Tauffeřiſche/ vnd Türckiſche Regiment an vnd auffrichten/ von welchen ſich Luther alſo hören vnd vernemmen laſſen: Man ſage/ daß kein feiner Weltlich Regiment ſey alß bey den Türcken. Tom. 6. VVitt. fol. 589. b. Item. Daß der Türck nichts böſes thue. To. 2. Ien. fol. 58. b. Item. So führen die Türckiſche Prieſter ein ſolches Leben/ daß man ſie möcht für Engel/ vnd nit für Menſchen anſehen. To. 2. VVitt. fol. 565. a. Item. Wie ich Luther mag mit einem Türcken eſſen vnd trincken/ alſo mag ich auch mit jhm Ehlich werden vnd bleiben. Tom. 6. VVitt. fol. 176. b.

In Summa/ zehenmal kluger vnnd frömmer ist der Türck/ dann vnsere Fürsten/ da habt ihrs.
Tom. 2. Ien. fol. 435. b.

9. Gesetzt daß vnder den Päpsten/ deren vonn der Zeit an/ da Petrus vnd Paulus zu Rom gemartert worden/biß auff disen Tag/ in ordenlicher Succession/ vnd Erblini/ weit vber 200. gezelet werden/ nicht so vil außerlesner Martterer/ Blutzeugen/ vnd heiliger Männer sonder dem Leben vnd Wandel nach lautter grosse Sünder gewesen/ wie sie der Heilbrunner gern haben/ vnnd wünschen möcht/ ob darumb diser Biblische vnd Göttliche Außspruch bey disem Theologo Cassiert/ auffgehebt/ vnnd nichts mehr gelte da Christus sagt. Super Cathedram &c: Quæ dicunt facite: Secundum autem opera eorum nolite facere? Hat aber diser Theologus kein Fål am dicere, was vexiert er sich mit dem facere?

Wann an das Luthers vnd der Predicanten dicere kein Mangel wäre/ wurden die Papisten deß Luthers facere auff dise Weiß wie geschehen vnd geschicht/ nicht gerürt haben/ wann/ sag ich/ am dicere der Mangel nit wäre/ wurde dem Lutherischen facere noch wol zurathē seyn. dieweil mag vnser Theologus die Schrifft Schrifft seyn lassen/ vnd seiner Profession nach/ nicht allein einen anderen vnnd frembden Knecht/ sonder sein eigne/ vnnd höchste vonn Gott jhme fürgesetzte Obrigkeit/ vnder die Sporn nemmen/ vrteilen/ vnd als ein Tugentsammer vnd sitlicher Camist/ sein Vatter bedecken. Wann aber bey disem Theologo die H. Schrifft nichts solle gelten/ was werden dann die heilige Patres gelten? Sonst könde man also mit jhme handlen?

10. Ober nicht besorgt/ die Papisten werden jhme sagen/ was S. Augustinus dem Petiliano gesagt/ welcher

Tom. 2. pag. 102. Colũna B.

 vber

lib. 2. contra literas Petil. c. 51. edit. Plant.

vber die Sitten der Catholischen klagt / vnnd derwegen vonn dem Römischen Stul sich selber abgesöndert? Si omnes per totum Orbem tales essent, quales vanissime criminaris, Cathedra tibi quid fecit Ecclesiæ Romanæ, in qua Petrus sedit; & in qua hodie Anastasius (nunc hodie Clemens Octauus) sedet? Vel Ecclesiæ Hierosolymitanæ in qua Iacobus sedit, & in qua hodie Ioannes sedet? Quibus nos in Catholica Vnitate connectimur, & à quibus vos (Prædicantes) nefario furore separastis. Quare appellas Cathedram Pestilentiæ Cathedram Apostolicam? Vnd bald darauff. Nunquid Dominus IESVS CHRISTVS propter Pharisæos, de quibus ait: Dicunt enim & non faciunt, Cathedræ in qua sedebant vllam iniuriam fecit? Nonne illam Cathedram Moysi commendauit, & illos seruato Cathedra honore redarguit? Ait enim: super Cathedrã Moysi sedent, quæ dicunt facite: Quæ autem faciunt, facere nolite. Dicunt enim & non faciunt. Hæc si cogitaretis, non propter homines, quos infamatis, Blasphemaretis Cathedram Apostolicam, cui non communicatis. Also vnd ebenmässig fragen die Jesuiter mit dẽ H. Augustino, den Theologum von Lauingen / was doch jhme der Apostolische Stul gethon habe? Warumb er disen Apostolischen Stul (in seiner Scarteckẽ fol. 7. b. §. 2.) einen Hurenstul / gottslesterlicher Weiß / nennen dörffen?

2. Ob nit daß ein seltzamer Theologus seyn müsse / der selber bekent / das fürnemblich vnd allein Pistorius vnd die Jesuiter / den Luther so vngnedig vnnd vbel empfahen / vnd doch seinen Zorn nit an Pistorio vnd Jesuitern / sonder fürnemblich / an den Bäpsten / vnd / wie vermeldt / an dem Apostolischen Stul außlasset / als wie ein Rasendes Thier / oder zorniger Mensch / der nicht den / so jn erzürn-

zürnet / sonder den nechsten den besten angreifft/vnd niemandes vor jhm sicher ist?

12. Ob diser Theologus nit gedacht/ der gemein Mann werde es mercken/vnd sagen/lieber Doctor, man hat euch den Trutz gebotten wann jhr ein solches Monstrum wie der Luther ist/ per modum retorsionis, auffrecht vnnd redlich schnitzen/ schmeltzen/ vnnd formiern wolt/so sollet jhr solches Monstrum nicht auß frembdem Letten vnnd Zeug/nicht auß frembder Zeugnuß/ nit auß ander Leut Bücher vñ Schrifften/ sonder auß seinen eignen Schrifften / vnd eigner Bekandtnuß erweisen: Jn massen Doctor Pistorius die Anatomiam Lutheri vnd Monstrum Orbis,nicht auß frembden / sonder allein auß deß Luthers selbst eignen Schrifften vnnd Büchern/ entworffen hat/ wie auch die zwölff/ oder daß erste entzet Luther / sampt den nachfolgenden / so vil deß Luthers eigne Person belangt / allein auß seinen eignen Grollen vnnd Postillen genommen seynd.

Jnn der Antwort auff Heilbrunners vnschuldigen Luther. fol. 21. 5.

Da/sag ich/ ist disem Theologo ein sibenfacher Trutz angebotten worden/mit Erbietung / wann er solches in besagter/ gleichmässiger Weiß leisten werde / so wölle M. Conradus Andreæ vor Gott vnnd aller Welt bekennen/daß kein Mensch / ja kein Weiß noch Maß auff Erden seyn köndte/durch welche bemeldte 12. Luther/ oder Anatomia, richtiger vnd besser hätten sollen vnnd mögen abgeleint/widerlegt / vnd zuboden gestossen werden.

Da kombt nun der Theologus von Lauingen daher getrolt/vnd legt auff/was? Nicht ein Wort/ nicht ein Silben/ welche auß der Bäpste Schrifften/ Büchern/ vnd selbst eigner Bekandtnuß hergenommen. Was legt er dann auff? Fasciculum temporum , Martinum Polonum,vnd Platinam: Onophrium aber vnd andere/so dem

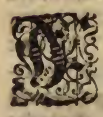
Grundt der Warheit nach/ die sachen weit anderst befun-
den/ vnd dem Platina/ vnd seines gleichen eine zimbliche
Platten geschoren/ die wirdt vnser Theologus so bald
nicht citiern. An stat aber deß Fasciculi Temporum, find
er in seinen eignen Büchern/ vnnd in seinen citationibus
vil gantze Fasciculos mendaciorum Theologicorum.

So ist auch diser Vnderschied zwischen disen Scri-
benten/ vnnd den Predicanten/ daß sie in der Anzahl der
Bäpsten keinen vberhupffen noch außlassen wöllen/ vn-
ser Theologus aber vberhupfft mehr dañ 200. Bäpst/ vnd
hat sein Lust allein mit denen/ deren Wandel vnd Leben
(aber die Lehr nicht) nach der Lutherischen Fleischbrüe/
vnnd new Euangelischem Pfeffer geschmeckt hat/ wie er
fürgibt. Item so haben bemäldte Scribenten nicht die
Succession/ nicht den Primat/ nicht den Apostolischen
Stul/ nicht die Lehre/ nit das Ampt/ ꝛc. sonder allein
den Wandel angriffen/ die Predicanten aber wöllen das
Kind mit dem Bad außschütten. Dise Scribenten ha-
ben alle Päpst für redliche Nachkömmling deß H. Apo-
stels Petri/ vnd für Statthalter Iesv Christi erkennt vnd
gehalten/ die Predicanten aber machen lautter Antichri-
sten darauß/ ꝛc.

Wie D. Heilbrunner den keuschen Luther wasche vnd purgiere.

Capvt VII.

I.



Rstlich ist vnser Theologus bißher mit allerley
anderen frembden Sachen so hoch occupiert
vnd verhindert worden/ daß er deß keuschẽ Lu-
thers gar vergessen. Vnd widerfehrt dem gu-
ten

ten Mann allbereit/ daß ich jhme propheceyet vnd vor-
gesagt/ er werde gewißlich so wol alß Fritz Tap vnd an-
dere/ ein Moren waschen/ vnd an diser Wäsch verzweiff-
len. Sihe da kompt mein Heilbrunner gähling daher/
vnnd will kein Wäscher mehr seyn/ warumb? Der keusche
Luther bedarffs nicht. So hör ich wol/ du wilt disen Lu-
ther gar im Pfeffer stecken lassen? Nicht gar. Dann ich
auch auß disem keuschen Luther auffs wenigst siben Fe-
tzen/ die zu obrist vnd voranligen zuwaschen für mich ge-
nommen/ das gröbst aber was dahinden steckt/ biß inn
die 50. Hudern/ die wasche der ec. Dann ich schon vorhin
bekennt/ daß deß dings zuvil/ verdrießlich/ vnd deß
Teuffels Arbeit sey.

2. Noch lustiger ist das/ daß Heilbrunn sich ohngebette-
ner Sachen/ nähender zum Zweck legt/ alß einer solte ver-
meint haben. Dann wiewol er mich inn der ersten Hitz
vnnd Furi vmb eylff Betrüg anklagt/ bekennt er doch/
daß er der Sachen möcht zuvil gethan haben/ aber ze-
hen Betrug behalt er noch zum Vortheil/ vnnd jetzo in
disem keuschen Luther/ der nicht vmb ein Haar besser
ist/ alß die neun vorgehende Luther/ findt er mehr nicht
alß nur zween Betrüg. Der erst/ daß ich auff alle Ar-
tickel oder Sprüche die vorgehenden vnnd Nachfolgen-
den Wort nicht darzu gesetzt habe. Der ander/ daß ich
meine Glossen eingemengt vnd angehenckt. Auff welche
zwo Klagen er allbereit richtigen Bescheid vnnd Ant-
wort/ so wol von mir/ alß von andern empfangen hat.
Im Fall nun diser Theologus vermeinet/ ich solte mein
Antwort so offt widerholen/ alß offt er sein Frag oder
Einred widerholet/ möchte vnser beyder gelacht wer-
den/ vnd ist besser/ man lache seiner allein/ biß er sagt/
was der ersten Antwort gebreche/ alßdann solle weitere
Gebür erfolgen.

fol 11. a. f. 1. vnd fol. 15. a. b. f. u

31. Vil ist es / daß sich diser Theologus so nahend herzu gelassen / aber noch vil mehr / vnd vber alles ist das / daß er den Luther selber zum Gespött vil ellender / plutter vnnd blosser an den Marck stellet / alß ich selber hätte thun können / ich hette dann deß Luthers Grollen gar wöllen auß vnd abschreiben / vnd auff ein newes trucken lassen. Damit aber jederman sehe / daß dem also sey / vnd vnser Theologus den Luther besser an den Branger gestellet / alß ich selber / beweiß ich solches mit disem Argument.

Je mehr einer auß deß Luthers Büchern außschreibt / vnd den Leuten für Augen legt / je mehr finden sich in solchem außgeschribenen Text Irrthumb / Lugen / Lästerung / Vnzucht / ꝛc.

Heilbrunner aber hat allein auff 7. Artickel deß teutschen Luthers / mehr Text auß dem Luther außgeschriben / alß ich selber in 50. Articl. Ergò so hat Heilbrunner deß Luthers Irrthumb / Lugen / Vnzucht / ꝛc. besser an die Sonn gestellet / alß ich selber.

Disen Syllogismum außzuführen / begehr ich mehr nicht / alß daß alle die Lutheraner / so von Luthers Büberey ꝛc. wöllen guten Bericht haben / nicht mein / sonder deß Heilbrunners Außzug besehen vnnd bedencken wöllen / welcher nicht nur bloß (wie ich) deß Luthers Vnkeuschheit / sonder auch Irrthumber / Ketzerey / Lugen / Lästerungen / ꝛc. zuhauff setzet. Ja so gar hat es Heilbrunner nach meinem Kopff vnd Wunsch gemacht / daß ich alle Lutheraner will gebetten haben / sie wöllen nicht mein / sonder sein Text lesen / vnnd wann Luther nicht in allweg drifach hefftiger durch jhn / alß durch mich geschändt wirdt / will ich ein drifachen Widerruff thun.

Solle das nicht nach meinem Kopff vnnd Wunsch

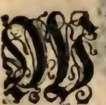
gemacht /

gemacht seyn/ daß er neben disem allem vber die 40. Arti-
ckel auß meinem keuschen Luther außgelassen/ mit dem
er allen Lutheranern genugsam zuuerstehen gibt/ daß
solche Artickl gar nicht nach dem heiligen Geist/ sonder
nach Luthers vnnd Lucifers Geist prünßlen vnnd stin-
cken/ vnnd also den armen Luther bey mänigklichen inn
vil höhern Verdacht vnd Spott setzet/ alß der solche Sa-
chen geschriben/ deren sich die Predicanten nachzuschrei-
ben selber schämen müssen? Wer will da den guten Leut-
len wehren/ oder fürübel haben/ daß einer den andern
frage/ lieber was dunckt dich? Haben wir nicht ge-
waltige Predicanten vnnd Theologos/ da einer auff eim
Sprung vber 40. Articul hinaußhupfft/ vnd keinen Fuß
noch Beine verrenckt? Wären solche Articul wider die
Jesuiter/ vnd zu jhrer Verkleinerung dienstlich/ so hätte
vnser Theologus kein Haar daran außlassen noch vber-
hupffen sollen/ weil ers aber nicht setzen dörffen/ ist gut
zugedencken/ daß sich Luther vnnd die Predicanten sol-
cher Articul selber schämen müssen. Vnnd wäre kein
Wunder/ wir arme Lutheraner kaufften vnnd durchle-
sen die zwölff Luther selber/ vnd besehen vmb wunders
Willen/ was vnnd wie vil diser Theologus darinn vber-
hupfft habe. Dann weil das/ was er Not vnnd Schan-
den halber setzen müssen/ schimpfflich vnd ärgerlich ist/
wie muß dann das seyn/ daß er gar nit hat setzen dörffen?

Heilbrunners Appendix.

CAPUT VIII.

1



Ann Heilbrunner/ den Appendicem verant-
wortet hätte/ oder zuuerantworten wüßte/
den jhme P. Iacobus Gretserus inn den Busen

gescho-

geschoben / so hätt man sagen müssen / daß er ge-thon hätte/ was einem Theologo zustehet/ sein eigne Ehr aber im Pfeffer stecken lassen / vnd Feifalter jagen wöllen ist nicht Theologisch.

Aber wie dem allem / so lassen wir vnns disen Appendicem nicht vbel gefallen / vnnd erstlich darumb / daß man darauß abnemmen kan / was der Reyserssperger für ein auffrechter Catholischer Prediger gewesen / wie er das vnrecht gestrafft / vnnd zu dem was recht ist / ermahnt hat/ also daß wir leiden möchten/ diser Predicant machte noch mehr solcher Appendices.

Zum andern / daß er vom Hasen im Pfeffer redt/ sonst hätt ich nicht gewust/ was ich disem Büchlein für ein Namen oder Tittel geben sollen. Vnd solte diser Reisersperger jetzo diser Zeit leben / wurde er den Hasen im Pfeffer besser beschreiben/ als er zuuor je gethon hat/ vnnd aller Welt / für Augen stellen/ daß mit eim Wort/ das gantze / armselige / verfürte/ vnnd verwickelte Lutherthumb nichts anders sey / als der Haß im Pfeffer/ hiervon aber soll vnser Theologus weitteren Bericht gewarten wann wir jhme den Einpfefferten Luther / oder den Luther im Pfeffer zuschicken werden. Gott gebe derweiln/ daß alle/ so diser vnglückhafftigen Zeit/ durch den Luther vnnd sein gantzes Predicantische Rauppengezifer in den Pfeffer/ so vil vnd mancherley Ketzerey gesetzt worden/ herauß gezogen/ gesenbert/ vnnd erlediget werden

Amen.

